

Projekte 2027



Land ist Leben

Ohne Land droht kleinbäuerlichen Familien im Globalen Süden schnell Hunger und Armut. Das Recht auf fruchtbares Land steht deshalb während der Fastenzeit 2027 im Zentrum der Ökumenischen Kampagne. Und weil Fastenaktion das Thema so wichtig ist, nahmen wir im Frühling 2026 gemeinsam mit Partnerorganisationen und Vertreter:innen unserer Projekte aus Afrika, Asien und Lateinamerika an der internationalen Konferenz über Agrarreform und Landrechte in Kolumbien teil – gemeinsam mit über 4000 politischen Entscheidungsträger:innen und Mitgliedern bäuerlicher Netzwerke.

Die Konferenz stand unter dem Motto «Land für Arbeit, Land für Nahrung, Land für Leben», und wir machten uns dort stark für den rechtlichen Schutz traditioneller, pastoraler und indigener Gebiete. Diese werden unter anderem bedroht durch Landraub und -spekulation sowie die Umnutzung von kleinbäuerlichem Weide- und Farmland in Flächen für industrielle Landwirtschaft.

Fastenaktion hat eine Strategie entwickelt, um «lokal und global» Einfluss zu nehmen für einen gerechten Zugang zu Land und das Recht auf Nahrung. Konkret verteidigen wir Seite an Seite mit benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Globalen Süden ihre Landrechte. Gleichzeitig nehmen wir mit unseren Partnerorganisationen und Allianzen international Einfluss auf politische Entscheidungen, um Landraub zu verhindern und Hunger zu beenden. Wir möchten Sie einladen, sich während der Ökumenischen Kampagne mit uns gemeinsam für Landrechte zu engagieren.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung bei dieser wichtigen Arbeit.



Bernd Nilles, Geschäftsleiter Fastenaktion

GUATEMALA



Die indigene Bevölkerung ist organisiert und handelt selbstbewusst

Seite 19

HAITI



Hunger und Armut überwinden

Seite 20

KOLUMBIEN



Ernährung und Rechte für ein gutes Leben

Seite 21

ÖKUM. KAMPAGNE



Ohne Land
kein Brot

Seite 25

INDIEN



Mit eigener
Kraft aus der
Abhängigkeit

Seite 15

SCHWEIZ



Wege der
Solidarität
beschreiten

Seite 24

SENEGAL



Mit Solidarität
Schulden und
Hunger vermeiden

Seite 13

BURKINA FASO



Frauen dabei unterstützen,
ihre Rechte und ihre
Ernährung zu sichern

Seite 12

KENIA



Solidarisch Hunger
und Armut
überwinden

Seite 10

PHILIPPINEN



Mit Wissen gewappnet
gegen Hunger und
Wirbelstürme

Seite 17

DR KONGO



Bessere Ernährung
dank innovativer
Anbautechniken

Seite 11

MADAGASKAR



Mit Solidaritätsgruppen
ein besseres Leben
schaffen

Seite 9

INTERNATIONALE PROGRAMME

Durch ihre Internationalen Programme engagiert sich Fastenaktion für eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit. Damit verstärken sie die Arbeit in den Landesprogrammen.

Ernährungsgerechtigkeit

Seite 5

Klimagerechtigkeit

Seite 6

Rohstoffgerechtigkeit

Seite 7

Wir sind für Sie da!

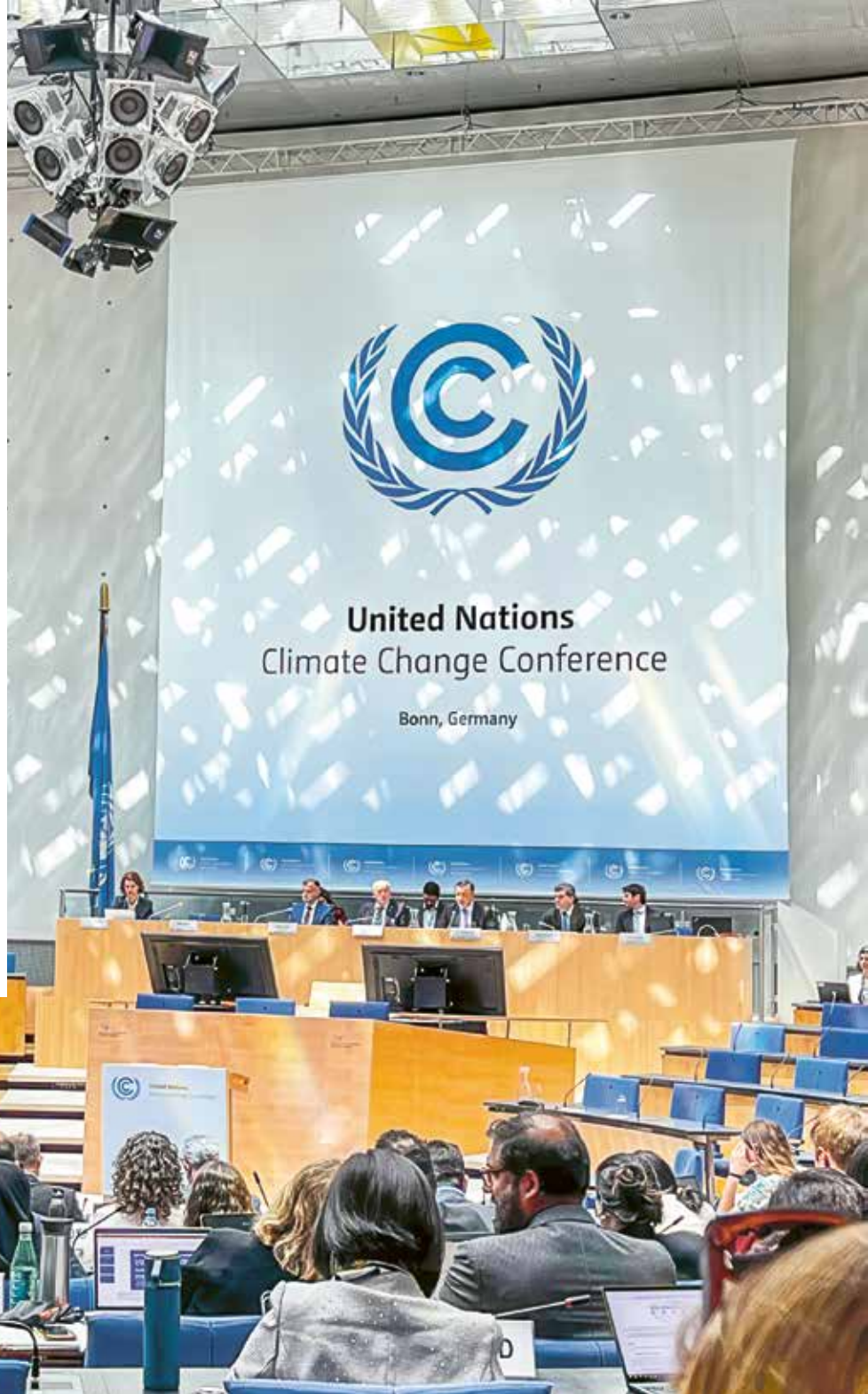
Wir beantworten Ihre Fragen, unterstützen Sie bei der Auswahl eines Projekts und nehmen Ihre Reservationen entgegen. Auf Wunsch stellen wir Ihnen Informationsmaterial zu unseren Programmen und Beispielprojekten zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, dass unsere Mitarbeitenden persönlich an einem Suppentag oder im Gottesdienst die Arbeit von Fastenaktion vorstellen.



Sonja Caamaño
041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

Wandel unterstützen

Fastenaktion unterstützt in zwölf Ländern Projekte, in denen Menschen sich gemeinsam für ein besseres Leben und eine gesicherte Ernährung einsetzen. Um unwürdige Lebensbedingungen dauerhaft zu verbessern, müssen die Rahmenbedingungen geändert werden. Regierungen und Wirtschaft müssen den Ursachen von Hunger, Armut und Umweltzerstörung entgegenwirken – im Norden wie im Süden. Hier setzen die drei Internationalen Programme von Fastenaktion an. Sie orientieren sich an den nachhaltigen Entwicklungszielen der Uno für 2030. Sie zielen auf eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vernetzen Menschen über Kontinente hinweg und setzen mit ihnen konkrete Veränderungen in Gang. Sie informieren mit Kampagnen in der Schweiz über weltweite Zusammenhänge und verstärken so die Arbeit der Landesprogramme auf nationaler und internationaler Ebene.



Internationale Programme

Spenden-
Nummer:
ERG.138391



Die Zahl der hungernden Menschen nimmt weltweit zu – wegen Konflikten, der Klimaerwärmung und der globalen Agrarpolitik. Diese setzt auf die industrielle Produktion von Getreide und Gemüse, wodurch viele kleinbäuerliche Familien im Globalen Süden ihr Einkommen verlieren.

Rechte und Mitsprache von kleinbäuerlichen Familien schützen

Obwohl Kleinbauern und -bäuerinnen einen grossen Teil der weltweiten Nahrung produzieren, leidet die Hälfte von ihnen unter Hunger oder Mangelernährung. Agrar- und Bergbaukonzerne eignen sich Land und Wasser an, das eigentlich für die lokale Nahrungsmittelproduktion gebraucht wird. Teures Hochleistungssaatgut konkurriert mit dem vielfältigen und klimaresistenten lokalen Saatgut. Problematisch sind auch internationale Handelsabkommen, die strikte Vorgaben zur Verwendung des Saatguts enthalten, von denen ausschliesslich die mächtigen Konzerne profitieren.

Fastenaktion engagiert sich auf internationaler Ebene und in den einzelnen Ländern für die Durchsetzung der 2018 unterzeichneten Uno-Bauernrechtsklärung. Diese verlangt unter anderem die bäuerliche Mitsprache bei nationalen Gesetzen und internationalen Abkommen.

Woran wir mit Ihrer Hilfe weiterhin arbeiten:

- Fastenaktion treibt mit Allianzen in der Schweiz und Projekten im Globalen Süden die Umsetzung der Uno-Bauernrechtsklärung voran, stärkt eine soziale und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft und eine lokale Ernährung.
- Mit der Schweizer Koalition «Recht auf Saatgut» setzen wir uns dafür ein, dass künftige Freihandelsabkommen den freien Tausch von bäuerlichem Saatgut nicht einschränken.

Projektbeispiele



CODECA: Indigene vernetzen sich und fordern ihre Rechte ein

Indigene Bäuerinnen und Bauern werden ausgebeutet und regelmässig diskriminiert beim Zugang zu Land. Mitspracherechte bei der nationalen Landpolitik sind nicht gewährleistet. Dies will unsere Partnerorganisation in Guatemala ändern. Sie stärkt und vernetzt bäuerliche Gemeinschaften und versucht, den Druck auf die Regierung auch auf internationaler Ebene zu erhöhen. Ziel ist ein gerechter Landzugang für die bäuerliche Bevölkerung auf Basis der Uno-Bauernrechtsdeklaration UNDROP.



Biowatch: Agrarökologie anstelle von industrieller Landwirtschaft

Unsere südafrikanische Partnerorganisation Biowatch setzt sich für einen Wandel ein: weg von einer industriellen, hin zu einer agrarökologischen Landwirtschaft. Diese Anbaumethoden erleichtern die Anpassung an die Klimaerwärmung und respektieren die Rechte der kleinbäuerlichen Familien, die in der Uno-Bauernrechtsklärung UNDROP festgehalten sind. Dazu gehören der Schutz des lokalen Saatguts und die Einbindung von Bäuerinnen und Bauern in die Landwirtschaftspolitik und -gesetzgebung.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/hunger-beenden

Spenden-
Nummer:
EKG.138390



Die Klimaerwärmung verursacht Dürren und Überschwemmungen. Dies führt zu schlechten Ernten – und für viele Menschen zu Hunger. Fastenaktion setzt sich weltweit für mehr Klimagerechtigkeit ein. Und für den Zugang zu sauberen und sozial verträglichen Energiequellen für Menschen in Armut.

Damit Wetterextreme, Ernteauffälle und Hunger nicht weiter zunehmen

Woran wir mit Ihrer Hilfe weiterhin arbeiten:

- In Brasilien unterstützen die Partnerorganisationen von Fastenaktion indigene Menschen in der Region Juruea bei ihren Verhandlungen mit der lokalen Landverwaltung zum Umgang mit der Klimaerwärmung. Zudem begleitet das Projekt die Gemeinschaften, damit internationale Unternehmen im Amazonasgebiet ihre Entscheidungs- und Landrechte respektieren.
- Mit Partnerorganisationen in Kolumbien arbeiten wir an erneuerbaren Energielösungen, die es der lokalen Bevölkerung ermöglichen, ihre Stromversorgung selbst in die Hand zu nehmen. Zudem setzen wir uns ein, dass auch die nationale Regierung solche gemeinschaftlich betriebenen Energiesysteme fördert.

Ohne Strom funktionieren weder Licht noch Kühlschrank oder Mobiltelefon. Um diesen wichtigen Zugang zu Energie langfristig sicherzustellen, müssen die fossilen Brennstoffe auf sozial verträgliche Weise durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden – auch im Globalen Süden. Berichte unserer Partnerorganisationen aus Brasilien zeigen hingegen, dass Wasserkraft-Megaprojekte oft die lokalen indigenen Gemeinschaften vertreiben: Ihre heiligen Orte versinken in Stauseen, für sie lebenswichtiger Regenwald wird abgeholzt. Und die Gemeinschaften erhalten dafür meist weder eine Entschädigung noch Zugang zu Strom. Fastenaktion setzt sich dafür ein, dass die Anliegen der Anwohner:innen auch bei der Produktion von erneuerbaren Energien wie Wasserkraft berücksichtigt werden. Unser Programm zur Klimagerechtigkeit bringt die Stimmen der betroffenen Menschen auf internationaler Ebene ein und verstärkt damit die Arbeit der Landesprogramme. Auch in der Schweiz engagieren wir uns für mehr Klimaschutz.

Projektbeispiele



Censat: Saubere Energie für ländliche Gemeinschaften

Unsere Partnerorganisation in Kolumbien fördert erneuerbare Energien und verleiht lokalen Gemeinschaften in ländlichen und abgeschiedenen Gebieten eine Stimme in der Energie- und Klimadebatte. Denn oft sind sie es, die besonders drastisch von klimatischen Veränderungen betroffen sind und gleichzeitig nur begrenzten Zugang zu sauberer Energie haben. Censat setzt sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für sie ein.



Inesc: Auf dem Weg zu einer gerechten Energiewende

Unsere langjährige Partnerorganisation in Brasilien ist darauf spezialisiert, Studien durchzuführen und staatliche Budgets zu analysieren, immer unter der Berücksichtigung der sozialen und ökologischen Folgen der Klimaerwärmung. Dabei begutachtet Inesc auch die Energiepolitik Brasiliens und bringt aktiv Verbesserungsvorschläge ein, etwa im Bereich staatlicher Subventionen.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/klima-schuetzen

Spenden-
Nummer:
RMR.138392



Die globale Umstellung auf «saubere» Energie erfordert grosse Mengen an Rohstoffen. Doch deren Abbau führt im Globalen Süden oft zu Umweltzerstörungen und Vertreibungen, so dass kleinbäuerliche Familien nicht mehr genügend Nahrung produzieren können. Fastenaktion hilft Betroffenen, ihre Rechte einzufordern.

Einsatz für eine gerechte Energiewende

Erneuerbare Energien und Batterien benötigen viele Rohstoffe wie Kupfer, Lithium oder Kobalt. Deren Abbau zerstört die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung in den rohstoffreichen Regionen des Südens. Die Menschen dort werden kaum je in Entscheide einbezogen, tragen jedoch die ökologischen und wirtschaftlichen Kosten – wie vergiftete Flüsse und Böden. Fastenaktion unterstützt in Ostafrika, Südafrika und der Demokratischen Republik Kongo Projektpartner und insbesondere Frauengruppen, die diese Missbräuche anprangern und Entschädigungen und Mitbestimmung für die Bevölkerung einfordern. Zudem setzen wir uns in der Schweiz und an der Uno für eine verbindliche Sorgfaltspflicht ein, damit multinationale Unternehmen weltweit Menschenrechte und Umwelt schützen.

Woran wir mit Ihrer Hilfe weiterhin arbeiten:

- Gemeinsam mit Partnerorganisationen macht Fastenaktion aufmerksam auf die zerstörerischen Auswirkungen des Rohstoffabbaus und unterstützt Betroffene, etwa um Entschädigungsforderungen durchzusetzen.
- Fastenaktion setzt sich national und international für eine Haftung von Unternehmen bei transnationalen Geschäften ein.

Projektbeispiele



Afrewatch: Rechte gegenüber Bergbaukonzernen einfordern

Die Partnerorganisation von Fastenaktion und HEKS setzt sich in der Demokratischen Republik Kongo für einen gerechten, verantwortungsvollen Rohstoffabbau ein und stärkt den betroffenen Familien vor Ort den Rücken. Durch Schulungen zu Menschenrechten, zum Bergbaugesetz und zu den Pflichten der Rohstofffirmen lernen sie, sich in Komitees zu organisieren – und ihre Rechte einzufordern. Afrewatch sucht auch den Dialog mit den Rohstofffirmen und dem Staat, um Lösungen zugunsten der Bevölkerung zu finden.



WoMin: Förderung der Mitbestimmung von Frauen

Unsere Partnerorganisation unterstützt und vernetzt Gemeinschaften, die im Umfeld von grossen Minenprojekten in Afrika leben. Durch dieses Projekt werden in Ostafrika (Kenia, Tansania, Uganda) und Südafrika lokale Organisationen gestärkt und Führungspersonen aus ihren Reihen ausgebildet. In Schulungen erfahren die Teilnehmenden – insbesondere Frauen – mehr über ihre Rechte und wie sie ihre Anliegen bei lokalen und nationalen Regierungen wirkungsvoll vertreten können.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/menschenrechte-sichern

Mary Agw'alas' Feld liegt direkt neben dem Haus ihrer Familie im ländlichen Umland von Bungoma im Westen Kenias. Stolz präsentiert die 51-jährige Kleinbäuerin ihre Beete, in denen zahlreiche Gemüsesorten spriessen. Etwa ein Viertel der aktuellen Fläche hatte ihr 71-jähriger Mann Simon ihr 2020 nach dem Beitritt zur Akiyuun-Solidaritätsgruppe zur Verfügung gestellt. «Dieser Boden hatte bis anhin nicht viel hergegeben, wohl auch deshalb hat er ihn mir überlassen», erzählt die Mutter von fünf Kindern. Doch Simon erlebte eine Überraschung. Mary bewirtschaftete das kleine Stück Land mit den agrarökologischen Methoden, die sie an den Schulungen der Kimaeti Farmers Association kennengelernt hatte, einer Partnerorganisation von Fastenaktion. «Die reiche Ernte an Grünkohl, Spinat und anderen Gemüsesorten hat meinen Mann derart beeindruckt, dass er mir 2023 dreimal so viel Land zusätzlich überlassen hat», erzählt Mary strahlend. Boden ist in Kenia üblicherweise fest in Männerhand. Doch nun wird Simon Mary nicht nur dieses Land offiziell übergeben, sondern auch das Management der gesamten Farm. «Ich bin sehr glücklich, wie sich alles entwickelt hat!»



Afrika

Spenden-
Nummer:
MG.138376



Viele Menschen in Madagaskar leiden unter Hunger und sind auf sich allein gestellt. Die Partnerorganisationen von Fastenaktion unterstützen sie erfolgreich bei der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

Mit Solidaritätsgruppen ein besseres Leben schaffen

Mehr als die Hälfte der Kinder in Madagaskar ist mangelernährt, nur eine von drei Personen hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und wer arm ist, gerät leicht in Geldnot und muss sich an Geldverleiher:innen wenden, die meist horrenden Zinsen verlangen. Die Projekte von Fastenaktion motivieren zur Gründung von Solidaritätsgruppen, deren Mitglieder gemeinsam sparen und sich in Notfällen gegenseitig mit zinslosen Darlehen unterstützen – etwa, wenn es an Nahrung fehlt, jemand erkrankt oder die Kinder Schulmaterial brauchen. Die Gruppen bepflanzen zudem gemeinsam Felder und schliessen sich in Netzwerken zusammen, um mit vereinter Kraft lokale Entwicklungsprojekte in Angriff zu nehmen: Sie organisieren Schulungen für agrarökologische Anbaumethoden, unterhalten Zufahrtswege und Schulräume oder führen Aufforstungsaktionen durch.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Mehrere tausend Solidaritätsgruppen haben sich seit 2017 so erfolgreich entwickelt, dass sie heute ohne unsere Unterstützung weiter funktionieren.
- Alleine 2025 wurden 2150 neue Solidaritätsgruppen gegründet.

Projektbeispiele



Taratra: Mehr Nahrungsmittel und keine Schulden mehr

Unsere Partnerorganisation im Süden Madagaskars motiviert verschuldete Bäuerinnen und Bauern, Spargruppen zu gründen. Dank der so aufgebauten gemeinsamen Geld- und Nahrungsmittelvorräte können sich die Gruppenmitglieder in Notlagen gegenseitig Darlehen geben. Durch gemeinsame Arbeit können sie mehr Reis, Maniok und Bohnen produzieren. Nach zwei Jahren haben die meisten keine Schulden mehr.



Tsinjo Aina Toamasina: Mit Solidarität Ernährung sichern

Unser Projekt unterstützt rund 16'000 Kleinbäuerinnen und -bauern dabei, sich selbst zu helfen. Sie sind in 840 Solidaritätsgruppen organisiert und gehen Probleme zusammen an. Das gemeinsame Sparen verhindert die oft chronische Verschuldung. Wenn die Menschen in Not geraten, haben sie dadurch Zugang zu sehr günstigen Kleinstkrediten und müssen sich nicht mehr bei externen Geldverleiher:innen verschulden. Zudem wenden sie agrarökologische Anbaumethoden an.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/madagaskar

Spenden-
Nummer:
KE.138374



Vom Wirtschaftswachstum in Kenia profitiert vor allem die Elite, derweil die ländliche Bevölkerung oft hungert und mit den Folgen der Klimaerwärmung ringt. Fastenaktion unterstützt sie mit wirksamen lokalen Ansätzen.

Solidarisch Hunger und Armut überwinden

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- 10'613 Bäuerinnen und Bauern sind in 623 Solidaritätsgruppen organisiert und unterstützen sich gegenseitig beim Aufbau von Gemüsegärten und Nahrungsmittelwäldern.
- 1553 Jugendliche in 24 Agrarökologie-Schulclubs haben ihr landwirtschaftliches Wissen erweitert und Schulgärten angelegt.
- 26'853 energieeffiziente Öfen sind mittlerweile in Betrieb. Und sämtliche Nutzer:innen freuen sich über die verbesserte Luftqualität in den Haushalten.

Klimaerwärmung und Übernutzung natürlicher Ressourcen gefährden zunehmend die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung Kenias – und erhöhen ihr Risiko zu hungern oder sich verschulden zu müssen. Ausserdem verursacht der Mangel an Wasser, fruchtbarem Ackerland und Weideflächen gewaltsame Konflikte zwischen nomadischen Viehzüchtergruppen und der bäuerlichen Bevölkerung. Fastenaktion unterstützt sie bei der Konfliktlösung sowie mit lokalen und erprobten Ansätzen: Gemeinsame Aktivitäten in Solidaritätsgruppen stärken das gegenseitige Vertrauen. Einerseits legen die Gruppen Ersparnisse an, um sich in Notlagen gegenseitig günstige Darlehen zu geben. Andererseits lernen Familien, agrarökologische Anbaumethoden anzuwenden, welche die Bodenqualität verbessern, Wasser länger speichern und eine ausreichende, vielfältige Ernährung fördern.

Projektbeispiele



Utooni: Gemeinsam für eine gesunde und sichere Ernährung

Die Organisation unterstützt 1200 Kleinbäuerinnen und -bauern in 60 Solidaritätsgruppen im sehr trockenen Makueni County. Klimaerwärmung und Abholzung erschweren dort Ackerbau und Tierhaltung, Nahrung ist nicht mehr das ganze Jahr über sichergestellt. Doch mit agrarökologischen Techniken gelingt es, die Fruchtbarkeit des Bodens und die Wasserversorgung zu verbessern und damit auch die Ernährung zu sichern.



Kimaeti: Kinder lernen in Schulgärten alles über Agrarökologie

In den agrarökologischen Schulclubs unserer Partnerorganisation im Westen Kenias werden Kinder und Jugendliche für nachhaltige Landwirtschaft sensibilisiert. Sie lernen, wie man die Böden optimal vorbereitet, organisch düngt, wie man aussät und erntet. Und geben dies dann ihren Eltern weiter, damit sie die gleichen Methoden auch auf ihren Feldern anwenden. Die neue Generation wächst mit dem Wissen auf, ihre Ernährung aus eigener Kraft zu verbessern.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/kenia

Spenden-
Nummer:
CD.138375



Obwohl die Demokratische Republik Kongo reich an wertvollen Rohstoffen ist, leben knapp drei Viertel der Bevölkerung in extremer Armut. Vier von fünf Kindern bekommen zu wenig oder qualitativ mangelhafte Nahrung.

Bessere Ernährung dank innovativer Anbautechniken

Ein Drittel der rund 100 Millionen Kongolesinnen und Kongolesen leidet unter akuter Nahrungsmittelunsicherheit. Mitverantwortlich dafür sind die Klimaerwärmung, Konflikte um Bodenschätze sowie die weitverbreitete Korruption. Dank der Partnerorganisationen von Fastenaktion können bäuerliche Familien ihre Ernährungssituation erfolgreich verbessern. Sie lernen neue Anbaumethoden kennen, düngen ihre Felder mit natürlichen Mitteln und wechseln die angebauten Pflanzen regelmässig ab; so bleibt der Boden fruchtbar, und die Ernte fällt besser aus. Zudem sorgen verbessertes Saatgut und Fischteiche für eine ausgewogenere Ernährung – gerade auch bei Kindern. Ergänzend unterstützen die Solidaritätsgruppen die Familien, Gesundheitskosten und Schulgelder zu bezahlen. In Lese- und Schreibkursen lernen Frauen, sich in der Gesellschaft besser zu behaupten und für sich selbst einzustehen.

ÖKUMENISCHE
PROJEKTE



Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- 341 Dorfgruppen verfügen über eine Solidaritätskasse, ihre Mitglieder können sich in Notlagen gegenseitig aushelfen – etwa für Schul- und Gesundheitskosten – und müssen sich nicht verschulden. In insgesamt 5984 Haushalten verwalten Männer und Frauen gemeinsam das Haushaltseinkommen.
- 3988 Mitglieder von Solidaritätsgruppen haben die Zahl ihrer Einkommensquellen aus der landwirtschaftlichen Produktion erhöht.

Projektbeispiele



Caritas Kole: Solidarität und sichere Ernährung

Akute Unterernährung ist in der Provinz Sankuru ein schwerwiegendes Problem, insbesondere bei Kindern und Frauen. Unsere Partnerorganisation Caritas Kole stellt deshalb hochwertiges Saatgut zur Verfügung, unterstützt Fischzuchten und den Aufbau solidarischer Organisationen, welche die Rechte kleinbäuerlicher Familien fördern und bei den lokalen Behörden einfordern.



Coobidiep: Ernährung sichern und Frauen fördern

In der abgelegenen Provinz Kasai Central fehlt es an genügend Nahrung, an Schulen, Gesundheitszentren und Strassen. Die Klimaerwärmung und die Abholzung belasten das Ökosystem zusätzlich. Coobidiep unterstützt die ländliche Bevölkerung, mit verbessertem Saatgut und Fischteichen ihre Ernährung anzureichern. Speziell gefördert werden die Rechte von Mädchen und Frauen.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/dr-kongo

Spenden-
Nummer:
BF.138373



Die Klimaerwärmung und Terrorgruppen machen der Bevölkerung Burkina Fasos zu schaffen – ein Drittel befindet sich in einer Notlage. Rund zwei Millionen Menschen sind im eigenen Land auf der Flucht und viele Frauen auf sich allein gestellt.

Frauen dabei unterstützen, ihre Rechte und ihre Ernährung zu sichern

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Insgesamt 3904 Haushalte wenden agrarökologische Anbaumethoden an.
- 2685 Personen sind Mitglieder von Solidaritätsgruppen.
- 900 Frauen und Männer haben ihren Zugang zu Land verbessert oder gesichert.

Für die Bäuerinnen und Bauern in Burkina Faso wird es zunehmend schwieriger, genügend Lebensmittel zu ernten. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Frauen auf sich allein gestellt sind – sei es, weil ihre Männer ausgewandert, erkrankt oder verstorben sind oder weil sie schlicht keine Unterstützung erhalten. Für sie sind die Schulungen der Partnerorganisationen von Fastenaktion deshalb besonders wertvoll. Dort erfahren sie, wie sie die ihnen zustehenden Rechte einfordern können. Dazu gehört unter anderem der Zugang zu Land, der nicht nur die Ernährung längerfristig sichert, sondern auch das friedliche Zusammenleben fördert. Zudem lernen die Familien, mit agrarökologischen Anbaumethoden ihre Ernten und somit ihre Ernährungssituation zu verbessern. Viele sind zusätzlich in Solidaritätsgruppen organisiert, damit sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen können.

Projektbeispiele



AGED: Schutz der Umwelt und Bewältigung von Landkonflikten

Viele Frauen in ländlichen Gebieten verfügen nur über eine geringe Bildung, stehen großen Haushalten vor und sind auf sich allein gestellt – das macht sie verwundbar. AGED schult sie in der Herstellung von lokalen Produkten, in der Aufzucht von Kleinvieh und im Umgang mit Geld. Sie lernen, mit agrarökologischen Methoden zu arbeiten, und erhalten Einblick in Solidaritätsstrategien, Konfliktlösung und soziale Mediation.



Teel Taaba: Frauen überwinden ihre Armut

Südlich von Ouagadougou stärkt unsere Partnerorganisation in 18 Dörfern der Provinz Zoundwéogo die Frauenrechte mit dem Ziel, die Verletzlichkeit und Armut von Frauen zu verringern. Unsere Partnerorganisation unterstützt verschiedene Frauengruppen dabei, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in Agrarökologie zu stärken. Sie führt Schulungen durch, um die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte zu fördern und deren Absatzmärkte zu verbessern.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/burkina-faso

Spenden-
Nummer:
SN.138377



65 Prozent der Bevölkerung im Senegal sind in der Landwirtschaft tätig, doch die Klimakrise und die dadurch ausgelöste zunehmende Trockenheit gefährden die Ernährungssicherheit. Dank Solidaritätsgruppen können sich die Menschen in Notlagen gegenseitig aushelfen – und entgehen so dem Hunger.

Mit Solidarität Schulden und Hunger vermeiden

Die wirtschaftliche Lage im Senegal bleibt für viele schwierig. Klimaerwärmung sowie gestiegene Lebensmittel- und Energiepreise und die zunehmende Verstädterung machen den Menschen zu schaffen. Damit steigt das Risiko für Hunger. Dem wirkt Fastenaktion erfolgreich entgegen mit dem lokal entwickelten Ansatz der Solidaritätsgruppen – Kalebassen genannt wegen des traditionellen Gefässes, in dem die Gruppen jeweils Geld sammeln. Die Beiträge sind anonym und freiwillig, die Würde aller wird gewahrt. Ihre Mitglieder helfen sich in Notlagen mit zinslosen Darlehen gegenseitig aus und können sich längerfristig entschulden. Die Kalebassen fördern zudem den Austausch von Wissen und Erfahrung innerhalb der Gemeinschaft. Ergänzend unterstützen sie die Bewirtschaftung von Gemeinschaftsfeldern und ermöglichen gemeinsame Grosseinkäufe von Nahrungsmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs wie Seife und Waschmittel, was den Geldbeutel der einzelnen Mitglieder zusätzlich schont.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Trotz Nahrungsmittelkrise wachsen die finanziellen Mittel der Kalebassen immer weiter. Das Vermögen aller Solidaritätsgruppen im Senegal beträgt inzwischen über 1,7 Millionen Franken und erhöht die Widerstandsfähigkeit für mehr als 800'000 Menschen.
- Landesweit gibt es bereits in über zwölf Prozent der Bezirke kommunale Netzwerke der Solidaritätskalebassen. Diese verhandeln selbständig mit den Lokalbehörden und setzen sich erfolgreich ein für Krankenkassen, Saatgut, Stromanschlüsse, Strassen, Schulzimmer usw.

Projektbeispiele



Ucem: Gemeinschaftsspeicher und Kalebassen gegen den Hunger

Die bäuerliche Organisation Ucem ist in 78 Dörfern der ländlichen Region Tambacounda im Zentrum Senegals aktiv. Die Menschen dort leben mehrheitlich von der Landwirtschaft. Doch die jährliche Knappheitsperiode («Soudure») führt zu Hunger und Unterernährung, unter der insbesondere Kleinkinder leiden. Abhilfe schaffen die von Ucem begleiteten Solidaritätskalebassen. In ihnen werden Frauen unter anderem darin geschult, Säuglingsnahrung selbständig herzustellen.



Fenagie: Fischereigemeinschaften helfen sich selbst

Die Fischerträge im Senegal nehmen ab, den Familien an der Küste fehlt es zunehmend an Nahrung und Einkommen. Auch die Klimaerwärmung setzt ihnen zu. Regelmässig machen sich deshalb junge Fischer auf den Weg nach Europa in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Der Fischerei-Dachverband Fenagie stärkt mit Solidaritätsgruppen die wirtschaftliche Stabilität und Autonomie der Fischereigemeinschaften – und somit ihre Widerstandskraft.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/senegal

Kamala Gurungs Leben in Nepal hat sich grundlegend verändert, seit sie einen eigenen Gemüsegarten bewirtschaftet und Mitglied einer Spargruppe ist. «Dank des Gartens müssen wir kein Gemüse mehr auf dem Markt kaufen, sondern können dort sogar selbst welches verkaufen», erzählt die 29-jährige Kleinbäuerin aus dem abgelegenen Distrikt Jajarkot. «Das hat nicht nur unsere Ernährung und unsere Gesundheit verbessert, sondern auch unsere finanzielle Situation.» Ausserdem ist die junge Frau heute Teil einer starken Gemeinschaft und hat deutlich mehr Selbstvertrauen. «Ich habe viel gelernt und bin selbstbewusster geworden – früher habe ich mich kaum getraut, in einer Gruppe meinen Namen zu nennen. Auch unsere Ehe hat sich positiv entwickelt, mein Mann und ich arbeiten heute eng zusammen. Ich hoffe, dass es so weitergeht mit den Fortschritten. Wir planen jedenfalls, noch mehr Gemüse und Obst anzubauen und zu verkaufen.»



Asien

Spenden-
Nummer:
IN.138381



Dank der Rückbesinnung auf ihre kulturellen und religiösen Traditionen sind die Minderheiten der Adivasi und Dalits auf dem Weg, sich aus Hunger und Unterdrückung zu befreien. Hilfreich ist dabei auch die Zusammenarbeit mit den staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstituten.

Mit eigener Kraft aus der Abhängigkeit

Unzählige Adivasi und Dalits fristen in Indien ein Dasein am Rand der Gesellschaft. Um zu überleben, nehmen viele Kredite bei Grossgrundbesitzer:innen und Geldverleiher:innen auf, die sie in langjährige Schuldknechtschaft treiben oder aufgrund des Verlusts ihres verpfändeten Landes gar zur Migration zwingen. Mit Unterstützung von Fastenaktion gründen Adivasi und Dalits Dorfgemeinschaften und bauen gemeinsame Sparkassen auf, um sich gegenseitig auszuhelfen und Darlehen mit Wucherzinsen zu vermeiden. Die Rückbesinnung auf ihre kulturellen und spirituellen Traditionen verleiht den Gemeinschaften Kraft und Identität. All dies stärkt auch ihr Bewusstsein dafür, wie wichtig der Zugang zu eigenem Land ist. Denn nur so können die Familien ihre Selbstversorgung mit traditionellen Anbaumethoden sichern. Ihre agrarökologischen Techniken werden inzwischen auch von den landwirtschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstituten Indiens unterstützt.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- 676 Familien haben sich 2025 aus der Verschuldungsfalle und der damit verbundenen Schuldknechtschaft befreit.
- 2333 Familien konnten sich neu Zugang zu Land sichern.
- 583 Familien erhielten Zugangskarten, die ihnen das Recht geben, in den Wäldern Nahrungsmittel zu sammeln.

Projektbeispiele



AASHA/ISCDC: Adivasi verteidigen ihre Rechte
AASHA und ISCDC sind Partnerorganisationen von Fastenaktion und arbeiten mit 190 Dörfern zusammen. Sie unterstützen die Adivasi beim Einfordern ihrer Rechte und schulen sie in agrarökologischen Techniken, damit sie ihre Ernährungssicherheit verbessern können. Dank einer umfassenden Zusammenarbeit mit staatlichen landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen tragen die Organisationen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der indischen Regierung bei.



Jashpur: Adivasi verteidigen ihr Recht auf Nahrung

Die Diözese Jashpur unterstützt 200 Dörfer dabei, sich gemeinschaftlich zu organisieren und mittels Getreidesparkassen Vorräte anzulegen. Dadurch können sich die Familien in Zeiten des Mangels und bei Notfällen mit Krediten gegenseitig aushelfen. Gemeinsam verteidigen die Dörfer ihr Land gegen die Ansprüche der Bergbaufirmen, die Gold, Bauxit und Edelsteine abbauen wollen.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/indien

Spenden-
Nummer:
NP.138383



Frauen und tiefere Kasten wie die indigenen Dalits werden in Nepal immer noch stark diskriminiert. Sie leiden auch am stärksten unter den Folgen der Klimaerwärmung, welche die Ernten und die Ernährung erschweren.

Solidarisch für Rechte, Nahrung und Gleichstellung

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Im Anschluss an Gesprächsrunden haben 25 Gemeinden 43'000 CHF zur Bekämpfung von Kinderheiraten gesprochen.
- Nach 11 Dialogprozessen mit lokalen Agrarökologie-Solidaritätsgruppen sprachen die Behörden insgesamt 9200 CHF für deren Anliegen.

Das Leben in den Bergtälern des Himalayas ist eine tägliche Herausforderung für kleinbäuerliche Familien. Die Klimaerwärmung mit einerseits unregelmässigen und teils starken Regenfällen und andererseits extremer Trockenheit verschärft die Situation weiter. Am meisten leiden Menschen darunter, die am Rande der Gesellschaft leben: Frauen, Mädchen, Landlose und tiefere Kasten wie die Dalits. Der fehlende Zugang zu Ressourcen, aber auch die steigende Inflation führen bei vielen zu Mangelernährung. Hier setzen Fastenaktion und ihre Partnerorganisationen an: Mit ihrer Unterstützung organisieren sich die Dalits in Gruppen und können dadurch ihre Rechte effektiver einfordern. Zudem können Bäuerinnen dank neuer, agrarökologischer Anbaumethoden ihre Ernährungssicherheit verbessern und sind weniger auf teuren Importreis angewiesen. Der Anbau von Gemüse sowie Obst- und Nussbäumen bereichert ihre Ernährung langfristig. Ausserdem stärken unsere Projekte die Gleichberechtigung der Geschlechter und mobilisieren die Zivilgesellschaft, um die immer noch verbreiteten Kinderheiraten einzudämmen.

Projektbeispiele



Jhumlawang: Agrarökologisches Dorf statt Mine

Damit die Menschen im abgelegenen Westnepal das ganze Jahr über ausreichend gesundes Essen verfügen, setzt das Projekt auf agrarökologische Methoden. Sie legen Küchengärten an, pflanzen traditionelle, lokal angepasste Sorten und errichten Baumschulen mit Obst- und Nussbäumen. Gleichzeitig wehrt sich unsere Partnerorganisation zusammen mit der Dorfbevölkerung gegen die Errichtung einer Eisenerz-Mine.



Sahakarmi Samaj: Rechte kennen und selbstbewusst einfordern

Unsere Partnerorganisation arbeitet mit diskriminierten Menschen wie Frauen und Dalits und ermächtigt sie Schritt für Schritt zu mehr Selbstvertrauen. Die Menschen organisieren sich in Gruppen, um sich gegenseitig zu stärken und ihre Rechte einzufordern. Dadurch werden gesellschaftliche Vorurteile schrittweise aufgeweicht. Die Ernährungsunsicherheit wird mit agrarökologischen Methoden angegangen.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/nepal

Spenden-
Nummer:
PH.138384



Der Reichtum auf den Philippinen ist ungleich verteilt, und es sind die Ärmsten, die am meisten unter der Klimaerwärmung und den dadurch noch stärkeren Wirbelstürmen leiden. Diese zerstören nicht nur Häuser und Ernten, sondern kosten auch Menschenleben.

Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Die Schadensminimierung bei Wirbelstürmen ist ein wichtiges Element in den Projekten, die Fastenaktion auf den Philippinen unterstützt. Mittels Schulungen werden Wissen und Prozesse gefördert, die nicht nur Zerstörungen reduzieren, sondern auch Leben retten. Darüber hinaus unterstützen die Partnerorganisationen Fischer:innen und kleinbäuerliche Familien darin, sich mit ihren Anliegen bei den Behörden Gehör zu verschaffen. Sie beraten Menschen, deren Rechte missachtet werden – etwa durch den Rohstoffabbau, der oft in den Gebieten indigener Gemeinschaften stattfindet. Zudem lernen Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten, wie sie ihre Ernte verbessern können; und Menschen an den Küsten, wie sie mit dem Anbau von Mangroven die Küste schützen können. Gleichzeitig jedoch kriminalisiert die Regierung weiterhin Menschenrechtsverteidiger:innen, Umweltaktivist:innen, Teile der Kirche und die Vertreter:innen der politischen Linken. Deren Sicherheit ist stark gefährdet, und die Partnerorganisationen fürchten, dass die demokratischen Institutionen des Landes weiter ausgehöhlt werden.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Rund 650 Hektaren des Küsten- und Meeresgebietes werden schonend genutzt.
- Rund 380 Personen haben an Schulungen zur Weiterverarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten teilgenommen.
- 30 Gemeinschaften haben Pläne zur Risikoreduktion von Wirbelsturmschäden erstellt und umgesetzt.

Projektbeispiele



Yapak: Netzwerke pflegen und Wissen fördern

Die Organisation ist in 300 christlichen Basisgemeinden der Provinz Aurora aktiv und unterstützt die Bevölkerung nicht nur spirituell, sondern stärkt auch ihre wirtschaftliche und soziale Sicherheit. So hilft Yapak den Gemeinschaften, sich auf Naturkatastrophen wie Taifune vorzubereiten. Gemeinsam werden Notfallpläne zur Evakuierung der Menschen und zum Schutz von Infrastruktur erstellt.



Diözese Marbel: Die indigene Bevölkerung informieren und stärken

236 Quadratkilometer gross soll die geplante Gold- und Kupfermine Tampakan auf Mindanao im Süden der Philippinen werden. Sie könnte zur Vertreibung mehrerer tausend Menschen führen, vor allem von indigenen B'laan. Die Diözese Marbel bietet der betroffenen Bevölkerung Unterstützung – durch Rechtsberatung, aber auch mit Aktivitäten zur Verbesserung ihrer Ernährung.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/philippinen

Reyna Cardona López wuchs im abgelegenen Hochland von Guatemala als Älteste von sieben Geschwistern auf. Mit 15 Jahren musste sie die Schule abbrechen, weil das Geld für Miete, Schuluniformen und Unterrichtsmaterial fehlte. Drei Jahre lang half sie ihrer Mutter im Haushalt und kümmerte sich um ihre jüngeren Geschwister. «Ich war wirklich frustriert. Ich liebte das Lernen, aber ich dachte, mein Traum sei vorbei», erinnert sich die 21-Jährige. Doch AMMID, eine Partnerorganisation von Fastenaktion, brachte neue Hoffnung. Sie lud Reyna ein, an einer lokalen agrarökologischen Ausbildung teilzunehmen. Dort lernte sie, wie man gesunde Lebensmittel anbaut, erhielt aber auch Schulungen zu Frauenrechten und Selbstwertgefühl. Mit einem Stipendium von AMMID konnte sie schliesslich sogar eine Ausbildung zur Lehrerin für zweisprachige interkulturelle Bildung beginnen. Für sie als indigene Maya-Mam gehören Bildung und kulturelle Identität zusammen: «Wer seine Wurzeln kennt, kann viel zum Schutz der Natur und zu einem würdigen Leben beitragen.» Reynas Vision: anderen jungen Leuten Mut machen, an sich selbst zu glauben und ihre Kultur zu bewahren.



Latein-amerika

Spenden-
Nummer:
GT.138378



Für viele Menschen in Guatemala ist das Recht auf Nahrung noch längst nicht Realität. Insbesondere die ländliche indigene Bevölkerung hat brennende Probleme, die durch den immer noch unzuverlässigen Rechtsstaat verschärft werden. Die neue Regierung versucht einen Kurswechsel.

Die indigene Bevölkerung ist organisiert und handelt selbstbewusst

Guatemala hat in den letzten Jahren ein robustes Wirtschaftswachstum erlebt, doch ein grosser Teil der Bevölkerung spürt davon nichts – über die Hälfte lebt in Armut und leidet unter einem Staat, der Korruption bisher mehr gefördert als bekämpft hat. Dies erschwert die Lage für indigene Familien auf dem Land zusätzlich. Denn Klimaerwärmung und Naturkatastrophen machen ihnen zu schaffen und reduzieren oder zerstören die Ernten. Zudem werden sie durch staatlich geförderte Bergbauprojekte und Monokulturen von ihrem Land vertrieben. Zwar sind die Rechte der indigenen Bevölkerung in der Verfassung klar festgeschrieben, sie werden jedoch nicht umgesetzt. Hier setzen die Projekte der Partnerorganisationen von Fastenaktion an: Sie unterstützen die indigenen Familien dabei, ein würdiges und erfülltes Leben zu führen. Im Zentrum stehen eine nachhaltige Ernährung mit agrarökologischen Methoden und der Einsatz für ihre Rechte.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Ende 2025 nutzten 13'443 Frauen und 13'991 Männer agrarökologische Techniken und konnten dadurch die Ernährung ihrer Familien nachhaltig verbessern.
- 6893 Frauen und 7174 Männer konservieren und tauschen Saatgut mit anderen Familien, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Projektbeispiele



CODECA: Recht auf Land und ein Leben in Fülle

1992 von indigenen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern gegründet, setzt sich die Organisation für Landrechte und ein friedliches Gemeinschaftsleben ein. Trotz Repression engagiert sie sich in über 2000 Dörfern und mit mehr als 100'000 Mitgliedern für ein Buen Vivir («Leben in Fülle»). Im Projekt werden 260 Frauen und 30 Männer weitergebildet, um Frauennetzwerke auf lokaler und nationaler Ebene zu stärken.



Ammid: Die Maya-Mam schützen ihre natürlichen Ressourcen

Die indigenen Maya-Mam in Guatemala leben in grosser Armut. Zudem ist ihr Lebensunterhalt durch Aktivitäten von Bergbaufirmen bedroht. Die Arbeit der Partnerorganisation von Fastenaktion im Departement San Marcos stärkt die lokalen Gemeinschaften: Sie werden unterstützt bei der Einforderung ihrer Rechte, bei der Sicherung ihrer Ernährung, aber auch bei der Bewahrung ihrer kulturellen Identität und der biologischen Vielfalt.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/guatemala

Spenden-
Nummer:
HT.138379



Die Situation in Haiti ist verheerend: Klimaerwärmung, Bandengewalt, Übernutzung natürlicher Ressourcen und weitverbreitete Armut setzen den Menschen zu. Die Ernährung von über fünf Millionen Menschen, rund der Hälfte der Bevölkerung, ist gefährdet. Fastenaktion unterstützt die Ärmsten durch Förderung agrarökologischer Anbaumethoden und den Aufbau von Spargruppen.

Hunger und Armut überwinden

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Rund 1700 Menschen wurden 2025 durch unsere Partnerorganisationen in agrarökologischen Methoden geschult. Dadurch können sie ihre Familien besser selbst versorgen.
- 168 Hektaren Land wurden gegen Erosion geschützt, etwa mit dem Bau von Trockensteinmauern.
- Über 10'000 Menschen sind Mitglieder bei einer Spargruppe und können sich so im Notfall gegenseitig unterstützen.

Haitis politische und wirtschaftliche Lage ist katastrophal. Der Mord an Präsident Jovenel Moïse 2021 hat das Land in eine tiefe Krise gestürzt. Es herrschen Gewalt und Anarchie. Kriminelle Gangs kontrollieren grosse Teile der Hauptstadt und verbreiten Angst und Schrecken: Zehntausende wurden vergewaltigt oder ermordet, über eine Million Menschen wurden bereits aus ihren Häusern vertrieben. Die Banden blockieren die Ausfallstrassen von Port-au-Prince, was das ganze Land in eine Versorgungskrise gestürzt hat. Die Preise schnellen in die Höhe, und inzwischen leiden rund fünf Millionen Menschen unter Ernährungsunsicherheit. Dies spüren auch die Menschen in den Projekten von Fastenaktion, die bisher zumindest von der Gewaltwelle in der Hauptstadt verschont geblieben sind. Um ihre Selbstversorgung zu verbessern, schulen unsere Projektpartner die kleinbäuerlichen Familien in agrarökologischen Anbaumethoden und unterstützen sie beim Aufbau von Spargruppen.

Projektbeispiele



ADAG: Widerstandsfähigkeit erhöhen

Das Projektgebiet von ADAG befindet sich in den Bergen im Nordwesten Haitis. Die Region war einst ein wichtiges Anbauggebiet für Kakao und Kaffee, heute jedoch sind die Felder überaltert. Und die meisten der Schatten spendenden Bäume wurden gefällt, um Holzkohle herzustellen. ADAG sensibilisiert die Menschen für die Bedeutung von Bodenschutz und Bäumen und stärkt dabei insbesondere Ackerbau und Forstwirtschaft.



AFDenis: Mit Wissen der Klimakrise trotzen

Das Projektgebiet im Nordosten Haitis ist hügelig, grün und fruchtbar. Die Landwirtschaft ist zentral für die lokale Bevölkerung, allerdings haben die Ernten in den letzten Jahren stets abgenommen. Verantwortlich dafür sind die Erosion an den steilen Hängen, ungeeignete landwirtschaftliche Methoden, Entwaldung und die Klimaerwärmung. AFDenis unterstützt insbesondere Frauen und bietet diverse Ausbildungen an, etwa in agrarökologischen Techniken und Saatgutherstellung.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/haiti

Spenden-
Nummer:
CO.138380



Während Jahrzehnten litt Kolumbien unter einem bewaffneten internen Konflikt. Mehr als acht Millionen Menschen wurden gewaltsam im eigenen Land vertrieben. Fastenaktion unterstützt Familien, ihre Ernährung zu verbessern und ihre Lebensgrundlagen zu sichern.

Ernährung und Rechte für ein gutes Leben

Seit 2016 gibt es ein Friedensabkommen zwischen der Regierung und den Farc-Rebellen. Doch dessen Umsetzung verläuft stockend, die Lage in Teilen Kolumbiens bleibt unruhig. Auch förderten frühere Regierungen Grossplantagen und den Abbau von Rohstoffen in der Hoffnung auf Wirtschaftswachstum. Leidtragende waren Bäuerinnen und Bauern, die dadurch ihren Zugang zu Land oder Wasserquellen verloren. Seit Amtsantritt von Präsident Gustavo Petro 2022 hat sich die Lage ein wenig gebessert, denn er stellt die Menschen und den Frieden ins Zentrum seiner Politik. Fastenaktion hilft mit, dass Menschen in ihren Gemeinden mitbestimmen und ihre Anliegen einbringen können. Ausserdem setzen die Familien umweltfreundliche Anbaumethoden ein, um ihre Ernährung zu verbessern. Mit gemeinsam verwalteten Sparkassen können sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen. Frauen- und Männergruppen beschäftigen sich mit Themen der Gleichberechtigung.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben:

- Rund 1400 Familien produzieren auf ihren Feldern mit agrarökologischen Anbaumethoden genügend gesunde Nahrungsmittel.
- Rund 1600 engagierte Frauen und Männer reden bei wichtigen Entscheidungen in ihren Gemeinden mit. So setzen sie sich erfolgreich für die Rechte der Bevölkerung ein.
- Die Geschlechtergerechtigkeit wird von mehr und mehr Frauen und Männern anerkannt und bewusst gelebt. Die fördert positive Veränderungen in Familie und Gemeinschaft.

Projektbeispiele



Ernährung sicherstellen

Unsere Partnerorganisation Vicaría del Sur unterstützt kleinbäuerliche Familien, ihre Landwirtschaft umzustellen und so ihre Ernährungssicherheit zu verbessern. Ihr Modell Finca Amazónica berücksichtigt das ökologische und kulturelle Erbe des Amazonasgebiets und richtet sich nach den Bedürfnissen der Menschen. Es ist eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Umwelt steht und eine reichliche Ernte sichert.



Politische Mitbestimmung fördern

Unsere Partnerorganisation Atucsara stärkt die Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten von Frauen und Männern, damit sie in ihren Gemeinden und Regionen politisch Einfluss nehmen können. Dadurch entstehen lokale Aktionsgruppen, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung bei der Weiterentwicklung ihrer Dörfer einbringen und mehr und mehr auch durchsetzen. Dabei werden insbesondere Frauen gestärkt.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/kolumbien



HILFE IN DER NOT

Haiti ist eines der ärmsten Länder der Welt. Knapp 60 Prozent der 11,7 Millionen Menschen leben mit weniger als 2,4 Dollar am Tag, und mehr als 2,5 Millionen befinden sich in einer gravierenden Armutssituation.

Krisen, Konflikte und Umweltkatastrophen nehmen weltweit zu. Auch Haiti ist deshalb neben der nachhaltigen Unterstützung zusätzlich auf Nothilfe angewiesen.

Wenn langfristige Hilfe nicht mehr ausreicht

Die Karibikinsel Haiti steckt schon länger in einer Krise, doch 2024 hat sich die Lage nochmals verschärft. Seither hat das Land keine funktionierende Regierung mehr, und rivalisierende Banden haben die Macht übernommen. Schwer bewaffnet und gewaltbereit kontrollieren sie weite Teile der Hauptstadt Port-au-Prince, was sich auch auf den Rest des Landes auswirkt. Es herrscht Willkür, die Menschen wagen sich nicht mehr auf die Strasse. Der Transport von Lebensmitteln, Saatgut und Treibstoff ist schwierig oder sehr teuer. Fastenaktion hat deshalb ihre Unterstützung vor Ort angepasst.

Bezahlte Arbeit und gemeinschaftliche Projekte

Neben den langfristigen Entwicklungsprojekten und den Massnahmen zur Konfliktprevention leisten wir vermehrt auch direkte humanitäre Hilfe. Das Ziel ist es, die Menschen in der Krise möglichst effektiv zu unterstützen. Dazu gehört das Programm «Cash for Work», das die Einkommenssituation der Menschen in der Krise verbessert: Die Betroffenen verrichten gemeinsam Arbeit – reparieren etwa Strassen oder forsten Brachland auf –, werden dafür bezahlt und tragen gleichzeitig zur Verbesserung ihrer eigenen Infrastruktur bei. Daneben läuft die längerfristige Arbeit von Fastenaktion zur nachhaltigen Verbesserung der Ernährungssicherheit auf Haiti weiter, etwa durch agrarökologische Anbaumethoden oder Solidaritätsgruppen.

Yvonne Buschor wurde 2012 nach 22 Jahren bei Fastenaktion pensioniert – die letzten zwölf davon war sie Leiterin des damaligen Bereichs Süden. Auch danach hat die inzwischen 76-Jährige nicht aufgehört, sich zu engagieren. «Mein Leitmotiv lautet bis heute: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung – für und mit Menschen im Globalen Süden.» Das damalige Fastenopfer war in ihrem katholischen Umfeld schon früh präsent. Auch während des beruflichen Einsatzes mit ihrer Familie in Kolumbien von 1979 bis 1986 gab es Kontakte, 1988 gar eine Kooperation während der Ökumenischen Kampagne. «Damals herrschte Aufbruchstimmung in der Kirche, die Befreiungstheologie, mehr Möglichkeiten für Frauen – das und die vielen Begegnungen haben mich und meine Arbeit bei Fastenaktion geprägt.» Auch heute hat sie noch Kontakte nach Kolumbien und engagiert sich in diversen kirchennahen Gruppen für die Unterstützung benachteiligter Menschen. Die aktuellen globalen und nationalen Entwicklungen beobachtet sie mit Sorge. «Es wirkt bedrohlicher und unberechenbarer als auch schon», sagt die energiegeladene Urgrossmutter. «Ich bleibe hoffnungsvoll, weil ich sehe, dass viele Menschen dennoch dranbleiben und dass trotz aller Widerstände weiterhin positive Veränderungen möglich sind.»



Schweiz

Spenden-
Nummer:
CH.138695



Fastenaktion fördert in der Schweiz das Bewusstsein für die Lebensbedingungen im Globalen Süden und motiviert zum Einsatz für soziale und ökologische Gerechtigkeit.

Wege der Solidarität beschreiten

Ziele

- Menschen im kirchlichen Umfeld und darüber hinaus werden sensibilisiert für weltweite Ungerechtigkeit und für Möglichkeiten der Solidarität.
- Ein Netzwerk aus Menschen und Institutionen in der Schweiz setzt sich gemeinsam mit Fastenaktion ein für bessere Lebensbedingungen im Globalen Süden und eine nachhaltige Entwicklung.
- In Pfarreien und Institutionen der katholischen Kirche der Schweiz werden ökologische Ansätze gefördert.

An vielen Orten der Welt leben Menschen unter prekärsten Bedingungen. Das kann und soll den Bewohner:innen der Schweiz nicht egal sein. Die Uno hielt bei ihren Zielen für eine nachhaltige Entwicklung fest, dass sich Nord und Süd die Verantwortung für eine Verbesserung dieser Situation teilen sollen. In der Schweiz engagiert sich Fastenaktion daher gemeinsam mit kirchlichen Partnerorganisationen gegen ungerechte internationale politische Strukturen und setzt sich ein für Menschenrechte, eine soziale Ethik, einen nachhaltigen Lebensstil und fairen Handel. Mit unterschiedlichen Aktivitäten und Bildungsformaten geben wir immer wieder Anstoss, sich mit anderen Lebenswelten auseinanderzusetzen und auch die Gründe für Hunger und Armut zu verstehen. Von Pfarreien übers Kinopublikum bis hin zu Jugendlichen in Schulen motivieren wir ganz unterschiedliche Menschen, sich aktiv für soziale und ökologische Gerechtigkeit einzusetzen.

Projektbeispiele



Inlandprojekt Sensibilisierung: Am Aktionsforum Impulse erhalten

Das jeweils im Herbst stattfindende Aktionsforum ist unsere inspirierende Vernetzungs- und Impulsveranstaltung für Engagierte aus Zivilgesellschaft, Kirche und Politik. Sie bietet Fachinputs, Austausch und Praxisbeispiele rund um globale Gerechtigkeit. Es ist ein attraktiver Anlass, um Wissen über Entwicklungszusammenarbeit zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen und Motivation für konkretes Handeln zu gewinnen.



Inlandprojekt Politik: Einsatz für Klimaschutz in der Schweiz

Die Menschen in unseren Programmländern leiden stark unter der Klimaerwärmung. Fastenaktion setzt sich darum auch in der Schweiz für eine zielführende und breit abgestützte Klimapolitik ein. Als Mitglied der Schweizer Koalition «Christ:innen für Klimaschutz», durch Präsenz an Podiumsgesprächen oder in den Medien bewegen wir Menschen dazu, ihr Engagement für den Klimaschutz zu verstärken.



Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/schweiz

Programm:
Ernährungs-
gerechtigkeit
ERG.138391



Die Ökumenische Kampagne 2027 sensibilisiert für die enorme Bedeutung des Rechts auf eigenes Land. Dies fördert die Ernährungssicherheit und ist die Grundlage für eine positive Zukunft der Menschen im Globalen Süden. Ein gesicherter Zugang zu Land ist die Basis für gesunde Nahrung und trägt dazu bei, die Folgen von Klimakatastrophen und anderen Krisen zu bewältigen.

Ohne Land kein Brot

Die Zahl der Menschen, die unter Hunger leiden oder mangelernährt sind, nimmt zu. Im Globalen Süden zerstört dies die Zukunftsaussichten ganzer Generationen. Der Zugang zu fruchtbarem Land ist entscheidend für die Verbesserung dieses Missstands. Doch gutes Agrarland wird immer knapper. Vermehrt gehört der Boden einigen wenigen Grossgrundbesitzern, die bäuerliche Gemeinschaften auf immer kleinere, weniger fruchtbare Parzellen verdrängen und damit die Ernährungssituation ganzer Bevölkerungsgruppen verschärfen. Nicht nur das: Menschen, die sich für Landrechte einsetzen, werden immer wieder bedroht. Fastenaktion engagiert sich in ihren Projekten für das Recht auf Land und trägt auf internationaler Ebene zur Verbreitung der Uno-Bauernrechtsdeklaration (UNDROP) bei, die ebenfalls einen Schwerpunkt darauf legt. Während der Ökumenischen Kampagne lädt Fastenaktion jeweils Gäste aus dem Globalen Süden ein, die an Veranstaltungen über die Situation in ihren Ländern berichten.

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

*In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»*



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Seit 1969 engagiert sich **Fastenaktion** zusammen mit **HEKS** und **Partner sein** für die Bewahrung der Schöpfung und mehr Gerechtigkeit weltweit. Wir machen auf globale Zusammenhänge aufmerksam und zeigen Möglichkeiten auf, wie gerechtere Strukturen geschaffen werden können.

Die Kampagne 2027 ist Teil des Dreijahreszyklus, der die Ursachen des Hungers thematisiert, auf die Nord-Süd-Ungerechtigkeiten aufmerksam macht und nachhaltige Lösungsansätze thematisiert.

Die Kampagne dauert von **Aschermittwoch, 10. Februar, bis Ostersonntag, 28. März 2027.**

Projektbeispiele



Sensibilisierung OEK: Gästetournee in der Schweiz

Zum Stiftungsauftrag von Fastenaktion gehört auch, hierzulande auf die Hintergründe von Ungerechtigkeiten im Globalen Süden aufmerksam zu machen. Deshalb laden wir während der Ökumenischen Kampagne jeweils Gäste aus unseren Programmländern ein, die etwa in Pfarreien oder Universitäten auftreten. 2027 wird unter anderem Samrat Katwal zu Gast sein, der Koordinator von Fastenaktion in Nepal.



Nepal: Dalit-Frauen gestalten ihre Zukunft

Das Projekt der Feminist Dalit Organization (FEDO) arbeitet mit 1800 benachteiligten Dalit-Familien in der Provinz Karnali zusammen, einer der ärmsten Regionen des Landes. Die Frauen dort sind gleich mehrfach diskriminiert: wegen ihres Geschlechts und ihrer Kaste. Ziel ist es, ihre gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage zu verbessern, um ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Ausserdem soll generell die Ernährungssicherheit der Familien erhöht werden.



Mehr zur
Ökumenischen Kampagne 2027
finden Sie laufend auf
sehen-und-handeln.ch

Warum eine Spende für Fastenaktion?

Fastenaktion ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns ein für benachteiligte Menschen – für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Wir fördern soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeiten wir mit Partnerorganisationen in elf Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Damit Ihre Spenden richtig ankommen:

- Reservieren Sie das gewünschte Programm oder Projekt bei uns. Anschliessend senden wir Ihnen einen vorgedruckten QR-Einzahlungsschein zu. Dieser enthält die Adresse Ihrer Kirchgemeinde, Pfarrei oder Organisation sowie den Namen des reservierten Programms oder Projekts. Für Überweisungen Ihrer Pfarrei oder Organisation verwenden Sie bitte ausschliesslich diesen Einzahlungsschein.
- Für weitere Überweisungen ausserhalb dieser Reservation, beispielsweise aus Suppentagen oder anderen Veranstaltungen, stellen wir Ihnen gerne einen separaten QR-Einzahlungsschein aus.
- Während der Fastenzeit werden die eingehenden Spenden Ihrem Pfarreibereich zugeordnet.

Verteilung der Ausgaben weltweit 2025:

	Projekte	Aufwand in CHF
Afrika	83	4'225'620
Asien	70	2'798'700
Lateinamerika	49	2'194'364
International	5	80'586
Internationale Programme	48	2'215'388
Programmentwicklung	11	649'008
Inland	16	703'966
Direktion	4	138'847
Sensibilisierung		2'978'563
Total Projektaufwand	286	15'985'042

Wichtig zu wissen:

Übersteigen die Einzahlungen die budgetierten Kosten eines Projekts, überträgt Fastenaktion den Saldo auf das entsprechende Land.

Seit 2014 ist bei Fastenaktion eine Compliance-Stelle dafür zuständig, dass alle Projekte den Fastenaktion-Richtlinien zur Prävention und Bekämpfung von Korruption entsprechen. Für Projekte mit einem Budget von mehr als 50'000 Franken muss jedes Jahr ein Finanzbericht von einer externen Revisionsfirma vorgelegt werden.

Fastenaktion toleriert keinen Machtmissbrauch, einschliesslich sexueller Übergriffe. Sowohl die Partnerorganisationen als auch die Schweizer Mitarbeitenden unterschreiben die Richtlinien zur Prävention gegen Machtmissbrauch. Unsere Compliance-Verantwortliche organisiert zudem Workshops zur Prävention und bearbeitet Meldungen von Übergriffen und Machtmissbrauch.



Impressum

Herausgeberin Fastenaktion Schweiz, Luzern
Redaktion Ralf Kaminski
Korrektorat Franziska Landolt, 1-2-fehlerfrei.ch
Titelfoto © Fastenaktion (Carlos López Ayerdi; eine indigene Kleinbäuerin aus Guatemala präsentiert ihre Maisfladen)
Fotos © Bildarchiv Fastenaktion (Saruni, Eyeris Communication, Bob Timonera, Victor Lopez, Ella Chedoyessi, Yusef Evans, Justin Makangara, Fairpicture, Jibiko Media, Georges Harry Rouzier)
Bildlegende, S. 27 Der philippinische Fischer Antioco Labisto Jr. beim Mittagessen mit seinen Kindern.
Design SKISS GmbH, Luzern
Druck Cavelti AG, Gossau



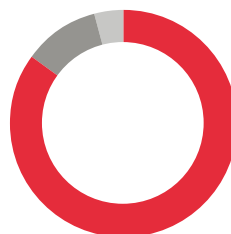
 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra
 Direktion für Entwicklung
 und Zusammenarbeit DEZA

Eine Mehrzahl der Projekte in unseren
 Landesprojekten wird durch die DEZA
 finanziell unterstützt.

Fastenaktion in Zahlen:

21'602'094

Aufwendungen 2025 in CHF



	Direkter Projektaufwand	85%
	Mittelbeschaffung	11%
	Administration	4%

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Spende!

fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

Die Datenschutzerklärung auf unserer Webseite fastenaktion.ch/datenschutz gibt Ihnen detaillierte Auskunft über den sorgfältigen Umgang von Fastenaktion mit schützenswerten Personendaten.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenaktion

Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zahlbar durch

└

Währung Betrag

CHF └

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenaktion

Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zusätzliche Informationen

3100

Zahlbar durch



Währung Betrag

CHF └

**Newsletter abonnieren und
informiert bleiben!**
fastenaktion.ch/newsletter



Fastenaktion

Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern, 041 227 59 59, fastenaktion.ch



Bestellen Sie einen Twint-Code

Gerne senden wir Ihnen einen Code, den Sie überall abdrucken oder veröffentlichen können – auch online. Die Spenden werden dem von Ihrer Pfarrei oder Organisation unterstützten Projekt oder Programm zugeschrieben. Spenderinnen und Spender erhalten von Fastenaktion eine Verdankung.

Haben Sie Fragen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beantworten gerne Ihre Fragen:
Sonja Caamaño, Tel. 041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

**Jetzt mit Twint
spenden!**



QR-Code mit der
Twint-App scannen.



Betrag eingeben
und Spende bestätigen.



Herzlichen Dank für Ihre
Unterstützung und Ihre Spende!

fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7